

Andreas Delor

# *Die zwölf Urvölker*

## *Vorbemerkung*

Als ich die wissenschaftlichen und hellsichtigen Ergebnisse über die Reihe der Vor-, Früh- und Altmenschen sowie der Primaten insgesamt zu einem eigenen Aufsatz auf dieser Webseite zusammenstellte, wurde mir klar, dass die hellsichtigen Aussagen darüber (von Hilo de Plata, Verena Staël v. Holstein, Pascale Aeby und Rudolf Steiner) so derart auf den „zwölf Urvölkern“ aufbauen, dass ich auch diese unbedingt einführen muss, so schockierend sie sich auch für jeden unvorbereiteten Leser ausnehmen werden. Habe dazu die beiden 12-Urvölker-Kapitel aus meinen Atlantis-Bänden 4 und 5 zu diesem Aufsatz zusammengefasst. Unbedingte Verständnis-Voraussetzung für diesen Artikel sind meine Aufsätze: „Wissenschaftliches Arbeiten und Hellsichtigkeit“ (aus der Einleitung meines ersten Atlantis-Bandes) sowie „Die Unhaltbarkeit des Darwinismus“ (entspricht dem 1. Kapitel von Atlantis-Band 5), beide auf dieser Webseite im „Blütenblatt Atlantis“.

Es war schon sehr merkwürdig: einerseits erfuhr ich zum ersten Mal von den zwölf Ur-Völkern durch *Verena Staël v. Holstein*:

AD: Noch eine sehr wichtige Frage: Kann es sein, dass die heutigen Völkerschaften sich erst in der Noah-Zeit (7. atlantische Unter-Epoche) herausgebildet haben?

Verena: **Nee. Nein.**

AD: Die waren früher?

Verena: Die **jetzigen Spezifizierungen** ja, die haben sich in der Noah-Zeit herausgebildet, aber die **zwölf großen Strömungen** sind viel, viel älter.

AD: Die 12 großen Strömungen?

Verena: Zwölf **Mysterienströme**, die auch einen Bezug zu den Menschenrassen haben, ja.

AD: Kannst du da irgendwas zu sagen?

Verena: **Wann die entstanden sind? Weit vor dem Mondaustritt.**

AD: Aber da hatten die Menschen doch noch gar kein Ich!

Verena: **Lange vor dem Ich-Einschlag. Die haben mit den Engeln, mit den Wesen, die lange vor den Menschen ein Ich haben, zu tun. Die Mysterienströme, die dann eine Widerspiegelung auch in den Menschenrassen finden, die sind angelegt worden im Urbeginn. Als die Elohim die Welt konfiguriert haben. Das sind sozusagen - in aller Vorsicht ausgesprochen - zwölf Willensströme, die einen Abglanz gefunden haben Jahrmillionen später oder eine Sekunde, das ist egal - Zeit spielt da keine Rolle in dem Moment, in dem Sinne - in den **zwölf Ur-Völkern**. (15.1.2011)**

Andererseits war ich aber selber lange vor dieser Befragung mehr oder weniger zufällig auf zwölf Grund-Stämme der Menschheit gekommen und mir auch sicher, dass dies „alle“ und „die richtigen“ waren, nicht wegen der Zwölfzahl, sondern weil sich alle weiteren nur als Abspaltungen und Mischformen von diesen Grund-Stämmen darstellten. Was man heute „*europide*“, „*mongolide*“ und „*negride*“ Völker nennt, hatte sich mir also weiter aufgeteilt – in lauter selbständige Stämme!:

die „NEGRIDEN“ in

**Papuas,**

**Aborigines,**

**Khoi-San** (Buschmänner und Hottentotten),

**Satyrn** (Firbolg)

**Negritos** und

**Bantu-Verwandte** (Negroide),

die „MONGOLIDEN“ in  
**Mongolen** (Marama) und  
**Indianer** sowie

die „EUROPIDEN“ in  
**Megalithiker** (Kuschiten, Kshatriyas),  
**Cromagnon-Menschen** (im früheren Sinne),  
**Ainu** und  
**Hünen**.

AD: Sind dies (alle oben aufgezählten Stämme) eigentlich *sämtliche* Homo-sapiens-Völker die es gibt, oder hab ich noch welche übersehen?

Hilo de Plata: Es sind alle - so gilt es fürs **heutige** Erfassen. (28.2.2011)

Begründen kann ich diese Einteilung in diesem kleinen Aufsatz nicht; die Begründungen finden sich aber verteilt auf meine ersten vier Atlantis-Bände, wo diese Völker nacheinander (nicht in obiger Reihenfolge!) eingeführt werden. Aufgrund dieser zwölf Grund-Stämme wusste ich sofort, was Verena mit den 12 Urvölkern meinte, auch wenn ich nicht im geringsten daran gedacht hatte, dass diese zwölf Linien bis zu den allerersten Anfängen der Menschheit zurückreichten – „und noch weit davor“.

Verenas Angabe über „zwölf Ur-Völker“ kommt eindeutig aus ihrer eigener Geistesschau – aber sie berichtete mir auch, dass ein gewisser *Werner Bohm* in seinem umfangreichen, aus der Anthroposophie schöpfenden Werk „Kosmos, Erde und Mensch“ (Freiburg/Br., o.J., erschienen irgendwann zwischen 1945 und 1959) bereits wohl zum ersten Male die 12 Urvölker angedacht habe, aus folgender Überlegung heraus: die Bibel spricht von 10 Urvätern von Adam bis Noah; Bohm zählte noch zwei weitere hinzu, ich weiß nicht, warum – und aus diesen 12 Urvätern oder Manus leitet er eben auch zwölf Urvölker ab – ein m.E. etwas fragwürdiger Ansatz, der sich mir *so* auch nicht bestätigt hat –, aber manchmal brechen sich ja richtige Intuitionen auf den falschesten Wegen ihre Bahn. Es muss laut Verena auch noch *jemand anderen* gegeben haben, der auf „zwölf Urvölker“ gekommen war, aber es war zu lange her, dass sie dies erfahren hatte und sie konnte den Betreffenden nicht mehr erinnern. Ihre eigene Anregung, diesen zwölf Urvölkern nachzugehen, hatte sie aus der Apokalypse des Johannes bekommen, in der von 144.000 (12 x 12 x 1000) „Geretteten“ die Rede ist, s.u.

Es stellt sich aber sofort die Frage: Falls es mit den zwölf Urvölkern seine Richtigkeit haben sollte: warum hat *Rudolf Steiner* diese Tatsache mit keinem Sterbenswort erwähnt? Im „Volksseelenzyklus“ spricht er von „*fünf* Grundrassen“ der Menschheit: „Weiße“, „Schwarze“, „Mongolen“, „Indianer“ und „Malaien“. Auch seine nach Völkern benannten *sieben* Unter-Epochen der atlantischen Zeit: „Rmoahals“, „Tlavatlis“, „Tolteken“, „Urturanier“, „Ursemiten“, „Akkadier“ und „Mongolen“ helfen hier nicht weiter, zumal aus seinen Angaben ahnbar ist, dass „Urturanier“ und „Mongolen“ ohnehin ein und dasselbe Volk darstellen, nur zu verschiedenen Zeiten. Eine einzige Angabe fand ich von ihm über „zwölf Wanderströme“ in der Früh-Lemuris, ansonsten nicht die leiseste Andeutung von „zwölf Urvölkern“: aus irgendeinem Grunde sollten, konnten oder wollten die zwölf Urvölker damals ihr Geheimnis noch nicht enthüllen – ich bin mir aber trotzdem sicher, dass die Menschheit ihren Weg in zwölf Stämmen begann; immerhin betonte Steiner, dass viele Geheimnisse zu seiner Zeit noch nicht enthüllt werden durften.

Dürfen sie es denn jetzt? Nun, sie *sind* enthüllt worden, zunächst durch Verena, dann durch mich (ganz naiv, ohne dass ich mir zunächst viel Gedanken darum gemacht hatte). Da aber sowohl Verena wie auch Hilo de Plata (s.u.) penibel darauf achten, ob eine geistige Tatsache schon freigegeben ist oder nicht, vermute ich mal, dass die 12 Urvölker jetzt „frei“ und „dran“ sind.

Als Verena mir gegenüber die 12 Urvölker erstmals erwähnte, trafen sie mich wie ein Schlag; ich wusste sofort: sie hat recht damit. Verena konnte ich damals viel seltener konsultieren; ich

musste also mit der hellstichtigen Hilo de Plata an dem Thema weiterarbeiten – und es war beglückend für mich zu erleben, wie nahtlos die Aussagen Hilos und Verenas – wie so oft – ineinandergriffen:

AD: Welches *Ur-Volk der Menschheit* mündet später in welchen Stamm?

Hilo: Urvolk Nr. 1 - mit den Nummern ist die Reihenfolge ihrer Inkarnation auf der Erde gemeint - geht in Urvolk Nr. 3 auf und stirbt in der end-lemurischen Feuerkatastrophe gänzlich aus;

Urvolk Nr. 2 wird viel später zu den **Ainu**,

Urvolk Nr. 3 zu **Hünen** und **Kuschiten**,

Urvolk Nr. 4 zu **Papuas**,

Urvolk Nr. 5 zu **Marama (Mongolen)**,

Urvolk Nr. 6 zu **Firbolg (Satyrn)**,

Urvolk Nr. 7 zu **Cromagnons**,

Urvolk Nr. 8 zu **Bantus**,

Urvolk Nr. 9 zu **Negritos**,

Urvolk Nr. 10 zu **Indianern**,

Urvolk Nr. 11 zu **Khoi-San** und

Urvolk Nr. 12 zu **Aborigines**. (28.7.2011)

AD: Sind die *Kuschiten*, die sich in der Urturanier-Epoche aus den *Hünen*-Vorfahren herausentwickeln, der „Ersatz“ für das ausgestorbene *Urvolk Nr. 1*?

Hilo: JA, sogar noch viel konkreter: Das Urvolk Nr. 1 hatte sich ja seinerzeit mit den Hünen-Vorfahren vermischt, bevor diese Mischlinge dann in der end-lemurischen Feuerkatastrophe umkamen. Ein kleiner Spritzer davon hat dennoch überlebt und aus diesem Keim haben sich dann in der urturanischen Epoche in Südamerika die Kuschiten entwickelt. Die Kuschiten sind tatsächlich die - völlig verwandelten - Nachkommen des Urvolkes Nr. 1 in ganz eigenständiger Neu-Gestalt. (10.1.2013)

Verena: Hilos Zuordnung der sich nacheinander inkarnierenden 12 Urvölker zu den heutigen Völkerschaften wird genau so bestätigt. (2.10.2013)

### ***Zwölf selbständige Anfänge***

Um das Folgende fassen zu können, muss man alle *darwinistischen* Vorstellungen in sich überwunden haben – Rudolf Steiner beschreibt, dass sich *sämtliche Tiere* aus frühen, weichkörperigen Menschenvorfahren entwickelt haben, die noch keinerlei Fossilien hinterließen. Solche Darwinismus-Überwindung ist nicht sehr einfach – aber so völlig ungewohnt, dass sie für jeden „normal denkenden“ Zeitgenossen einen schweren Schock darstellt, sobald er zum ersten Mal damit konfrontiert wird. Ich bringe wie schon erwähnt im Aufsatz „Die Unhaltbarkeit des Darwinismus“ eine gründliche und schlagende Widerlegung – nein, *etliche* Widerlegungen, denn diese ergeben sich aus vielen ganz verschiedenen Faktoren – des Darwinismus von vielen hochkarätigen Biologen ausgearbeitet; nicht auf meinem Mist gewachsen, ich fasse nur zusammen. Ich kann sie aber *nicht hier* bringen, sondern nur darauf hinweisen, dass es sie gibt.

Entwicklungsgeschichtlich war der Darwinismus *unumgänglich notwendig*, um den Evolutionsgedanken gegenüber dem bis dato herrschenden kirchlichen Kreationismus zu etablieren, das ist sein unschätzbare Verdienst. Aber aus dem damals wie heute herrschenden Materialismus heraus hat der Darwinismus etliche Phänomene der Biologie bzw. Paläontologie schlicht übersehen bzw. sogar zurechtgebogen, aus dem Dogma: alles Leben *muss* sich doch aus Totem heraus entwickelt haben! Lässt man dieses Dogma fallen und auch nur als *Möglichkeit* einmal das Umgekehrte gelten: „alles Tote ist eventuell abgestorbenes Leben“ – so fangen tatsächlich die äußerlich beobachtbaren Phänomene an, eine völlig andere Sprache zu sprechen; sie sagen tatsächlich aus, dass der früher noch ganz weichkörperige Mensch am Anfang allen tierischen Lebens steht, die Tiere also vom Menschen abstammen und nicht etwa umgekehrt – mehr davon wie gesagt im Darwinismus-Aufsatz.

Dies zu denken, ist schon schockierend genug; noch schlimmer wird es jedoch, nicht einen, sondern

12 verschiedene (zeitlich gegeneinander versetzte) Ursprünge nicht nur des Menschen, sondern damit auch der gesamten Tierwelt anzunehmen.

Verena: Jeder Ur-Körper sah ein bisschen anders aus. Erst gegen jetzt hin sehen wir uns alle ähnlicher.

AD: Die 12 Urvölker sahen sich früher untereinander viel *un-ähnlicher*?

Verena: JA.

AD: Und woher kam dann die spätere Ähnlichkeit – durch Vermischung?

Verena: Durch die Vermischung. Auch dann durch die genetische, physische Vermischung. (1.10.2011)

AD: Wie haben sich die *zwölf Mysterienströmungen der Menschheit*, die sich auch in *12 Ur-Völkern* niederschlugen, vom Vererbungsstrom her in der Menschheitsentwicklung entfaltet? Zwei Möglichkeiten sehe ich: entweder es gab einen Haupt-Stamm von Menschen, von dem immer wieder Zweige abzweigten, die sich dann immer neu zu 12 Stämmen usw. ausgestalteten, von denen sich dann auch die Tier-Gruppenseelen die Leiber abholten, um daraus ihre Tier-Leiber zu gestalten.

Oder aber es war kein Stamm, sondern ein *Geflecht* von 12 sich immer neu mischenden Völkern – wir haben ja auch bisher unendlich viele Mischungen bereits kennengelernt – wo sich die Zwölf Ströme auf jeder Stufe jeweils auf ganz andere Art wieder neu bildeten. Auch da dann die Tierseelen, die sich an für sie geeigneten Stellen ihre Leiber abholten.

Hilo: Es ist kein Stamm, sondern ein **Geflecht**. Die 12 Ur-Völker bildeten sich tatsächlich immer neu. Auch momentan greifen die 12 Mysterienströmungen wieder ganz neu ein – nicht rassebildend – um den anstehenden Übergang zu einer viel größeren Spiritualität zu inspirieren. (24.1.2011)

Pascale Aeby: „Quasi seit Urbeginn dieses Planeten sind bereits einige Urethnien (als **Wiege, Ursache und Erbe der gesamten Menschheit**; als planetare, übergeordnete Gesamtverbindung aller Menschen, Urströme aller Menschen) hier auf der Erde vorzufinden. Im Verlauf aller bisherigen Zeiten sind so viele Vermischungen von Urethnien geschehen und eine Vielfalt von Mischvölkern daraus resultiert, die sich ebenso wieder vermischt und verändert hatten, dass eine Erfassung all ihrer Zusammenhänge sehr schwierig ist. Daher ist es nicht möglich, sich anders als in **groben Verallgemeinerungen** zu bewegen; auch wenn man noch so genau arbeiten möchte.“ („Atlantis – Völker und Kulturen – Unkonventionelle Erkenntnisse aus hellsichtiger Forschung“, Borchert 2013)

Die Aussage, dass die Menschheit nicht einen, sondern *zwölf* Ursprünge hat, ist aber ganz schwer zu ertragen; logisch erschiene, dass es *einen* Stamm gäbe – innerhalb dessen sich alle relativ ähnlich sehen – der sich dann immer mehr ausdifferenziert, bis sich sogar verschiedene Arten, Spezies bilden, die sich gar nicht mehr untereinander vermischen können. Das Umgekehrte, dass sich aus 12 zunächst grundverschiedenen Menschheiten langsam eine immer einheitlicher werdende Menschheit bildet, geht *so* gegen den Strich, dass man es zunächst kaum glauben kann.

Ich darf allerdings – nur vergleichsweise – auf das Phänomen verweisen, dass in der Frühzeit der Evolution selbständige Bakterien mit eigener DNA in die vielzelligen höheren Organismen „eingewandert“ sind und zu *Mitochondrien* (den „Kraftwerken“ der Zellen) und grünen *Chloroplasten* (bei den Pflanzen) wurden – ihre eigene DNA haben sie heute noch, obgleich sie nicht wegzudenkende „Ur-Bestandteile“ unserer und der pflanzlichen Zellen geworden sind. In der Frühzeit der Evolution scheint tatsächlich vieles *sehr* anders gelaufen zu sein als später. Bei bestimmten Meeres-Nacktschnecken ist so etwas auch heute noch der Fall: sie „fressen“ fremde Organismen (tierische und pflanzliche) so in sich hinein, dass deren Zellen samt eigener DNA erhalten bleiben – unvorstellbar, aber wahr. Nehmen wir also die Widerborstigkeit dieser Vorstellung einfach einmal zur Kenntnis und schauen, was daraus wird...

Dass die Völker ursprünglich extrem voneinander verschieden waren und sich erst später durch Vermischung immer mehr aneinander angeglichen hätten, würde z.B. auch folgenden *genetischen* Befund erklären:

„Richard Lewontin, damals an der Universität von Chicago tätig und eigentlich an Fruchtfliegen interessiert, analysierte 1972 auf dieser Grundlage, wie sich verschiedene menschliche Populationen in ihrer genetischen Variation unterschieden. Das Ergebnis, das ihn selbst überraschte, war, dass rund 85 Prozent der genetischen Variation innerhalb einer Population auftrat. Lediglich sieben Prozent der genetischen Variation unterschieden Populationen voneinander, etwa Finnen von Portugiesen. Und nur die restlichen acht Prozent unterschieden menschliche „Rassen“ voneinander. Lewontin begriff darunter etwa „Kaukasier“ aus dem westlichen Eurasien, Schwarzafrikaner aus dem Gebiet südlich der Sahara oder australische Ureinwohner. Der Forscher veranschaulichte sein Ergebnis durch ein Gedankenexperiment: Wenn durch irgendein schreckliches Ereignis die gesamte Menschheit bis auf die KIKUYU ausstürbe, dann blieben immer noch 85 Prozent der gesamten genetischen Variation unter den Menschen erhalten (das ist keine Besonderheit der Kikuyu, sondern gilt auch für die meisten anderen Populationen). Lewontins Ergebnis ist seitdem in zahlreichen Studien bestätigt worden. Für die Konstruktion genetischer Stammbäume heißt das, dass nur relativ wenige Polymorphismen als Marker geeignet sind.“ (Wikipedia: „Ausbreitung des Menschen“, 6.5.2012)

Die 85% (bzw. 92%) Varianten innerhalb einer Population würden sich unschwer daraus erklären, dass heute jedes Volk bereits die Gene aller 12 Urvölker aus vielfachen Überlagerungen in sich trägt – was jedes Einzelne heute von seinen Nachbarvölkern unterscheidet, ist nur ein kleiner, schwacher Rest der einstigen genetischen Identität/Verschiedenheit.

Dies ist auch die Antwort auf jeglichen *Rassismus*. Ja, die Völker waren extrem verschieden voneinander, je weiter man zurückgeht, desto mehr. „Entwicklungsziel“ ist aber ganz offensichtlich, aus diesen Verschiedenheiten *eine einzige Menschheit* zu machen bis dahin, dass überhaupt keine Rassen mehr zu erkennen sind – und die *individuellen* Verschiedenheiten zwischen Mensch und Mensch desto größer werden zu lassen. Aus „zwölf Menschheiten“ werden somit „zwölf mal zwölf“ *Individuen* (qualitativ, nicht quantitativ gesehen) – das sind die 144(000) „Geretteten“ am Ende der Apokalypse des Johannes: nur wer sich zu wirklicher Individualität durchringt, kann gerettet werden, alles Gruppenhafte geht unter. Es scheint allerdings auch rein äußerlich ganz wichtig, dass von den zwölf Stämmen *kein einziger* verlorengelht, d.h. *ausgerottet* wird!!!

„Brüder und Schwestern, die Zeit des Erwachens ist angebrochen. Wir haben uns hier zusammengefunden, um uns mit der Stärke der heiligen Traditionen, den Zeremonien und Ritualen, mit dem göttlichen Geist und Mutter Erde zu vereinen. Lasst uns gemeinsam unsere Aufgabe bewältigen. Lasst uns der Welt zurufen, dass wir alle eins sind, wie die Finger einer Hand. Wir haben denselben Ursprung und sind verschiedene Wege gegangen, aber wir werden alle von derselben Kraft geleitet. Wir Indianer konnten das Wissen und die heiligen Traditionen erhalten. Jetzt ist es an der Zeit, dieses gemeinsame Wissen für eine gemeinsame Zukunft der gesamten Menschheit freizugeben. Lasst uns als Brüder und Schwestern auf diesem Planeten zusammenleben. Auf dass sie erwachen, auf dass sie alle erwachen. **Kein einziges Volk, keine einzige Kultur, keine einzige Gruppe darf fehlen**, denn es wird ein gemeinsames Erwachen sein, das Glück und Frieden für alle bringen wird. (...)

Lasst uns dem weißen Bruder die Hand reichen und ihm vergeben, denn wir müssen uns gemeinsam auf den Weg zur Regenbogenwelt machen, in der alle Rassen verschmelzen. Reich und arm, weiß und schwarz, eingeboren und nicht eingeboren.“ (Der Maya-Schamane „Wandernder Wolf“ 1997 in seiner Rede bei einer geheimen Zusammenkunft im Amazonasgebiet von über 400 Stammesältesten, Schamaninnen und Schamanen aus verschiedensten Indianervölkern Nord-, Mittel- und Südamerikas.) – „Eine Haltung, die christlicher war als zweitausend Jahre Christentum“, meint Wiek Lenssen, der diese Rede in seinem Buch: „Der Ruf der Mayas“ (München 2008) veröffentlicht, zu Recht dazu.

Rudolf Steiner: „In den ersten atlantischen Rassen bestand noch ein starkes Zusammengehörigkeitsband, so dass die ersten Unterrassen sich auch nach der Farbe gliederten, und dieses Gruppen-selelement haben wir noch in den verschiedenfarbigen Menschen. Diese Unterschiede werden immer mehr verschwinden, je mehr das individuelle Element die Oberhand gewinnt. Es wird eine Zeit kommen, wo es keine verschiedenfarbigen Rassen mehr geben wird. **Der Unterschied in Bezug auf die Rassen wird aufgehört haben, dagegen werden individuell die größten Unterschiede bestehen.**

Je weiter wir zurückgehen in alte Zeiten, desto mehr treffen wir das Übergreifen des Rassenelements an. Das richtig individualisierende Prinzip beginnt überhaupt erst in der späteren atlantischen Zeit. Bei den alten Atlantiern empfanden wirklich noch Angehörige der einen Rasse eine **tiefe Antipathie** gegen Angehörige einer anderen Rasse. Das gemeinsame Blut bewirkte die Zusammengehörigkeit, die Liebe. Es galt für unsittlich, einen Angehörigen eines anderen Stammes zu heiraten.“ („Die Theosophie des Rosenkreuzers“, GA 99, S. 129)

Rudolf Steiner: „Wenn der Mensch einen Zyklus wirklich durchgemacht hat, so dass nichts mehr übriggeblieben ist, so bezeichnet man das im Okkultismus mit 0 oder Null. Da werden also die Menschen die 3 mit der 4 durchdrungen haben. Für den nächsten Zeitraum ist diese Durchdringung der 3 mit der 4 ausgedrückt dadurch, dass man die 3 mit der 4 multipliziert; sie sind durch 3 Zyklen hindurchgegangen, das heißt durch 3 Nullen. Man drückt dieses so aus: 12 mit drei Nullen: 12 000.

«Und ich sah einen anderen Engel aufsteigen von Sonnenaufgang mit einem Siegel des lebendigen Gottes, der rief mit lauter Stimme den vier Engeln, denen gegeben war zu schädigen die Erde und das Meer und sprach: schädiget die Erde nicht, noch das Meer, noch die Bäume, bis wir die Knechte Gottes versiegelt haben auf der Stirne. Und ich hörte die Zahl der Versiegelten, nämlich hundert vier und vierzig Tausend Versiegelte aus allen Stämmen der Söhne Israel: aus dem Stamm Juda zwölftausend versiegelt, aus dem Stamm Ruben zwölftausend...» (Apokalypse 7, 2 - 5)

Nun werden die verschiedenen Gruppen der Menschen, die es zur Reife gebracht haben, vereint in der Gemeinde der Philadelphia zur Reife in der Bruderschaft, weil die eine Seele mitfühlt mit der anderen. Alle die, welche aus den verschiedenen Gruppen sich herausgegliedert haben, darf man nun miteinander multiplizieren, weil sie so ineinander leben werden, dass sie sich nicht stören, dass Seele in Seele sich hineinarbeitet: 12 mal 12 000, das ergibt die Zahl 144 000. Das sind die, welche die menschliche Gesellschaft bilden werden im Zeitraum des sechsten Siegels.“ („Aus der Bilderschrift der Apokalypse des Johannes“, GA 104a, Kristiania, 21. Mai 1909)

Die 12 Stämme Israel (Juda, Ruben, Gad, Asser, Naphtali, Manasse, Simeon, Levi, Isaschar, Zebulon, Joseph und Benjamin), in der Apokalypse alle namentlich noch einmal aufgezählt, stehen hier ganz offensichtlich als „mikrokosmische“ Repräsentanten für die „makrokosmischen“ 12 Urvölker.

Die Vermischungen der 12 Urvölker sind – über den gesamten Zeitraum hin gesehen – so gewaltig, dass man sich fragen kann, ob sich angesichts dessen überhaupt noch 12 klare Linien verfolgen lassen, denn rein genetisch geht das nicht. Es geht jedoch trotzdem etwas durch und ist erst heute langsam dabei, sich zu verlieren: 12 *Volksseelen* oder *Volks-Geister* aus der Hierarchie der Erzengel – die sich die Völker auch schon mal wie Staffelläufer gegenseitig in die Hand drücken, ohne dass der geistige Strom deswegen verlorenght.

Trotz aller Vermischungen (die anfangs noch relativ selten sind, erst später mehr und mehr zunehmen) gehen tatsächlich 12 Linien durch, die ich auch, insbesondere mit Hilos Hilfe, mühelos verfolgen konnte. Vermischen sich zwei Völker, so kann man immer das „Geber-Volk“, welches einen Teil seiner Leute abgibt und seine eigene Linie separat davon weiterführt, vom „Nehmer-Volk“ unterscheiden, das den abgegebenen Teil der anderen zur Blutsauffrischung in seine Linie absorbiert. Mischvölker, die jenseits ihrer beiden Ursprünge eine eigene Linie weiterführen, werden letztlich alle irgendwann einmal wieder von einer der Haupt-Linien absorbiert (oder sterben aus): immer wieder setzen sich merkwürdigerweise die 12 Volks-Individualitäten durch: aufgrund der diese Linien durchtragenden Erzengel-Volksgeister.

### ***Im Feuer geboren***

*Flutbasalt-Ereignisse* sind die gewaltigsten Vulkankatastrophen, welche die Erde erlebt hat, Ausbrüche, die alle heutigen Vorstellungen weit übersteigen. Die Erde öffnet sich in vielen Spalten von je mehreren-zig Kilometern und extrem dünnflüssige Basaltlava ergießt sich in ländergroßen Überschwemmungen über die Flur, alles Leben vernichtend – eine „feurige Urflut“. Dies geschieht in vielen Ausbrüchen hin-

tereinander (die Lavaschichten übereinander ergeben, wenn sie später von Flüssen durchschnitten werden, ein Treppen-artiges Aussehen, man spricht daher auch von „Trapps“ und meint damit die Flutbasalte). Heutige „Supervulkane“, etwa der Yellowstonepark oder der Toba-Ausbruch auf Sumatra vor 74.000 Jahren, sind ein Kinderspiel dagegen.

„Die größten (Flutbasalt-)Ergüsse sind untermeerisch und können mitten auf Platten oder im Bereich von Querstörungen liegen. (...) Addiert man die geschätzten Gesamtmengen, die weltweit ausgeflossen sind, so entspricht das etwa noch einmal dem Volumen des Mondes! Dieser wichtige Prozess, sein genaues Ausmaß und seine geologische Bedeutung sind noch gar nicht zu überschauen, zumal sein ozeanischer Anteil erst jetzt näher bekannt ist. Da noch nicht alle Flächen daraufhin untersucht sind, können noch weitere Gebiete mit Flutbasalt hinzukommen.“ (Dankmar Bosse: „Die gemeinsame Entwicklung von Erde und Mensch“, Stuttgart 2002.)

Ein solches Flutbasalt-Ereignis – die sog. „Dekkan-Trapps“ im Norden Indiens – war z.B. am Ende der Kreidezeit für das Saurier-Sterben verantwortlich (in Wirklichkeit ist dies sogar die end-lemurische Feuerkatastrophe, durch welche laut Rudolf Steiner Lemurien zerstört wurde) – Verena jedoch brachte die Flutbasalte mit der Geburt der 12 Urvölker in Verbindung:

AD: Als Folge des „luziferischen Einschlags“ gab’s diese großen Feuerkatastrophen, da haben auch etliche vorher stattgefunden, grad in der Kreidezeit, der erste richtig Große geht aber schon los zwischen Perm und Trias, dann geht es irgendwie Schlag auf Schlag, und in der Atlantis gab’s noch mindestens drei weitere, quasi Nachzügler.

Verena: Es müssten ZWÖLF sein. Jedes Ur-Volk hat eine ausgelöst.

AD: Jedes Runterkommen ist mit einer Feuerkatastrophe verbunden!?

Verena: Die haben mit dem Feuer gespielt, sozusagen.

AD: Dann hätten aber diese zwölf Feuer- oder Flutbasaltkatastrophen jeweils zwei Ursachen: einmal, dass sich da welche runter-inkarnierten und das andere Mal, dass, wie Steiner es schildert, Menschen, die schon auf der Erde waren, sozusagen „böse“ wurden und dadurch die Feuerkräfte runtergeholt haben.

Verena: Ja. Du kannst es auch in das Bild der griechischen Prometheus-Sage bringen, wo einer in die Hybris kam und gesagt hat, zu früh gesagt hat: ich bin selber ein Gott - und den Göttern das Feuer KLAUT. Und das löst dann die Feuerkatastrophe aus. Das ist in dieser griechischen Sage mit dem Prometheus und dem, dass er ja auch eine Feuerkatastrophe auslöst, sehr schön ins Bild gebracht.

AD: Das heißt, in Wirklichkeit hätte er zwölf Feuerkatastrophen ausgelöst.

Verena: Ja, es gibt zu jedem großen Volksstamm je einen „Prometheus“. Die Griechen nennen ihn Prometheus. Man kann das aber in allen anderen Mysterien-Stiftungen der anderen Urvölker immer wiederfinden. Und das bezieht sich dann nicht auf das selbe Geschehen, sondern auf die zeitlich versetzt stattfindenden Geschehen. Es gibt auch nicht nur eine menschliche Bewusstseins-Umwandlung, also der sogenannte **Sündenfall**, den gibt es auch nicht nur einmal.

AD: Sondern zwölfmal?!

Verena: Sondern zwölfmal. Zum nordischen, zum östlichen, zum westlichen, zum südlichen Strom usw. Das Alte Testament gilt nicht für alle, sondern das gilt nur für EINS von den Urvölkern.

AD: Aber diese doppelte Ursache: einmal sind da, wie Steiner sagt, schon auf der Erde befindliche Menschen, die „böse“ sind und diese Katastrophen auslösen, und andererseits kommen da Neue herunter – das muss doch etwas miteinander zu tun haben. Wird diese doppelte Ursache bestätigt?

Verena: Ja. In der Psychologie nennt man das: „der Neid des Erstgeborenen gegenüber dem Zweitgeborenen“. Der Neid immer des jeweils älteren Kindes auf das jeweils jüngere Kind, auf das jeweils Nachkommende. (1.10.2011)

Auch hier konnte ich mit Hilo weiterarbeiten:

AD: Können wir die *Anfangs-Zeiten* und *Orte* der zwölf Urvölker festmachen? (Die Kontinente waren damals alle zu Pangäa vereint. Dennoch steckten dort alle heutigen Kontinente schon drin und können

als solche benannt werden, auch wenn sie zueinander ganz anders lagen als heute)

Hilo: Urvolk Nr. **1 (Kuschiten-Vorfahren)**: Mitte Karbon in „**West-Sibirien**“,  
Urvolk Nr. **2 (Ainu-Vorfahren)**: Karbon-Perm-Grenze in „**Nordamerika**“,  
Urvolk Nr. **3 (Hünen-Vorfahren)**: Anfang Perm, „**Japan-Gegend**“,  
Urvolk Nr. **4 (Papua-Vorfahren)**: Ende Perm, „**Nordamerika**“,  
Urvolk Nr. **5 (Marama-Vorfahren)**: Anfang Trias, „**Persien**“,  
Urvolk Nr. **6 (Firbolg-Vorfahren)**: Mitte Trias, „**Israel**“,  
Urvolk Nr. **7 (Cromagnon-Vorfahren)**: Trias-Jura-Grenze, „**China**“,  
Urvolk Nr. **8 (Bantu-Vorfahren)**: Mitte Jura, „**Mittelamerika**“,  
Urvolk Nr. **9 (Negrito-Vorfahren)**: Jura-Kreide-Grenze, „**Arabischen Halbinsel**“,  
Urvolk Nr. **10 (Indianer-Vorfahren)**: Ende Kreide, „**Nordamerika**“,  
Urvolk Nr. **11 (Khoi/San-Vorfahren)**: Anfang Jared-Ära, „**Nord-Sahulland**“ („Neuguinea“),  
Urvolk Nr. **12 (Aborigine-Vorfahren)**: Ende Jared-Ära, „**Australien**“. (29.3. / 21./28.4. / 28.7 / 14.11. 2011) – Es fällt auf, dass Afrika – „Landeplatz der jungen Seelen“ – hier *gar nicht* vertreten ist, hingegen Nordamerika gleich drei Mal! Indianer und Aborigines sind (als Einzige von den Zwölfen) nach teils unendlich vielen Wanderungen heute dort wieder gelandet, wo sie erstmals auf der Erde „gestartet“ waren; das ist insofern interessant, als es gerade die beiden Volksgruppen sind, welche behaupten, „schon immer“ in ihrer jetzigen Heimat gelebt zu haben.

AD: Hängen die Flutbasalt-Katastrophen mit den nacheinander herabsteigenden 12 Ur-Völkern zusammen?

Hilo: Wird bestätigt. (21.10.2011)

AD: Können wir dann die einzelnen Flutbasalt-Katastrophen mit den 12 Urvölkern korrelieren? Welche Katastrophe hing mit dem Herabstieg welchen Urvolkes zusammen?

Hilo: Das end-lemurische Flutbasalt-Ereignis (Indien, Dekkan-Trapps) hat **keinen** direkten Zusammenhang mit dem Herunterkommen eines Urvolkes,

Das Herunterkommen des

Urvolkes Nr. **12 (Aborigine-Vorfahren, Ende Jared-Ära, Australien)** hängt mit der Flutbasalt-Katastrophe in **Äthiopien/Kenia** in der Mahalaleel-Zeit zusammen,

Urvolkes Nr. **11 (Khoi/San-Vorfahren, Anfang Jared-Ära, „Neuguinea“)**: Flutbasalt **Grönland/Norwegen** Anfang Jared-Ära,

Urvolkes Nr. **10 (Indianer-Vorfahren, Ende Kreide, „Nordamerika“)**: Flutbasalt **Kerguelen-Plateau Süd-Indik, Kreidezeit**,

Urvolkes Nr. **9 (Negrito-Vorfahren, Jura-Kreide-Grenze, „Arab. Halbinsel“)**: Flutbasalt **Ontong-Java-Plateau Mikronesien, Kreidezeit**,

Urvolkes Nr. **8 (Negroiden-Vorfahren, Mitte Jura, „Mittelamerika“)**: Flutbasalt **Südafrika(Karoo)/Antarktis** (Kreidezeit), unter diesem Flutbasalt-Plateau liegt ein **weit älteres**, Primäres, das immer noch flüssig ist,

Urvolkes Nr. **7 („Lao Tse“, Cromagnon-Vorfahren, Trias-Jura-Grenze, „China“)**: Flutbasalt **Südamerika(Parana)/Namibia** (Jura/Kreide-Grenze): darunter liegt ebenfalls ein **älteres Plateau**, welches das Primäre ist,

Urvolkes Nr. **6 (Adam u. Eva, Firbolg/Zappa-Vorfahren, Mitte Trias, „Israel“)**: **Dekkan-Plateau** (Kreide/Tertiär-Grenze) = **Original-Plateau Dekkan-Seychellen**,

Urvolkes Nr. **5 (Gajomard, „Adephen“, Marama-Vorfahren, Anfang Trias, „Persien“)**: **Rajmahal-Plateau** (Kreide), Nordindien, Original-Plateau Bangladesh-Antarktis,

Urvolkes Nr. **4 (Ask u. Embla; Papua-Vorfahren, Ende Perm, „Nordamerika“)**: Flutbasalt **Sibirien** (Perm/Trias-Grenze),

Urvolkes Nr. **3 (Hünen-Vorfahren, Anfang Perm, „Japan-Gegend“)**: „Flutgranit“ **Rotliegendes**, (Unter-Perm), Deutschland,

Urvolkes Nr. **2 (Ainu-Vorfahren, Karbon-Perm-Grenze, „Nordamerika“)**: Flutbasalt **Nordameri-**



ka/Nordatlantik/Atlantis-Ort, darunter liegt das Primäre, Trias/Jura (= geographische Geburt v. Atlantis) war ein „Nachbeben“,

Urvolkes Nr. 1 (Kuschiten-Vorfahren, Mitte Karbon, „West-Sibirien“): das „**Start-Plateau der Hawaii-Kette**“, bereits im Nord-Pazifik subduziert, auch unter diesem aber liegt noch „das Primäre“.

Das **Columbia-River-Plateau** und das in der **Karibik** waren „sekundäre Ereignisse“, die nicht mit dem Herunterkommen eines Ur-Volkes zu tun hatten. (21.4. / 21.10. 2011)

Erst-Inkarnation	Nr.	Vorfahren von	Wo?	Dazugehöriger Flutbasalt
Mitte Karbon	1	Kuschiten	„West-Sibirien“	Ur-„Hawaii“
Karbon/Perm	2	Ainu	„Nordamerika“	Ur-„Atlantis“
Unter-Perm	3	Hünen	„Japan“	Rotliegendes
Ende Perm	4	Papuas	„Nordamerika“	Sibirien
Anfang Trias	5	Marama,	„Persien“	Ur-Raijmahal
Mitte Trias	6	Firbolg/Zappas	„Israel“	Ur-Dekkan/Seychellen
Trias/Jura	7	Cromagnons	„China“	Afrika/Südamerika
Mitte Jura	8	Negroide	Mittelamerika	Südafrika/Antarktis
Jura/Kreide	9	Negritos	Arab. Halbinsel	Ontong-Java (Mikronesien)
Ende Kreide	10	Indianer	Nordamerika	Kerguelen
Anfg. Eozän	11	Khoi-San	Neuguinea	Grönland/Europa
Ende Eozän	12	Aborigines	Australien	Äthiopien

Mit Hilos Hilfe habe ich die Wege sämtlicher 12 Urvölker von ihrer Erst-Inkarnation an bis heute verfolgt (s. meine Atlantis-Bände) – wobei ich extrem wenig äußere Anhaltspunkte für diese Wege habe; einige haben sich allerdings im Nachhinein „angelagert“. Aus diesen Wanderwegen und damit verbundenen Völker-Begegnungen ergaben sich aber manche derart verblüffende, so stimmige Schlussfolgerungen, dass sie wiederum in frappanter Weise eine äußere Bestätigung dieser Wege darstellten.

Es zeigte sich, dass insgesamt die Völker nur so über die Kontinente wuselten – und dabei in der atlantischen Zeit Halbaffen, höhere Affen, Menschenaffen, Vormenschen, Frühmenschen und Altmenschen aus sich heraussetzten; fast jede einzelne Tier-Gattung stammt von anderen Urvölkern ab.

Ebenso wird die zunehmende Vermischung der Urvölker untereinander verfolgt – soweit ich sie bislang erforschen konnte. Die Unübersichtlichkeit des „Gewusels“ hat mich manchmal schier zur Verzweiflung gebracht – und doch ergaben sich durch geduldiges Vergleichen, Beobachtung der Begegnungen und Trennungen der Völker überraschende Tendenzen, Gesamt-Bewegungen, Zusammenhänge mit äußeren Ereignissen, den Mythen der Völker und mit den durchlaufenen Bewusstseins-Stufen: ganz langsam fing das Chaos an, sich zu ordnen.

Atlantis war also in der atlantischen Zeit keineswegs der alleinige Wohnort der Menschen, wie manchmal durch nicht genaues Hinschauen aus gewissen Äußerungen Rudolf Steiners geschlossen wird. Nein: Atlantis, das schälte sich immer mehr heraus, war das *spirituelle Zentrum* der Welt (Shamballa), der damalige Motor der Menschheits-Entwicklung, so wie in der Zeit davor Lemurien – keineswegs aber „die Wiege der Menschheit“.

### ***Herabkunft der „Planeten“-Seelen***

Nach Rudolf Steiner kamen die Menschen-Iche bereits *Mitte der lemurischen Zeit* auf die Erde herunter, etwa um die Zeit der Mondenabtrennung herum – insofern hatte mich zunächst verblüfft, dass laut Hilo und Verena noch Anfang der Atlantis sich Menschen *zum ersten Mal* inkarniert haben sollen. Die Mitte-

der-Lemuris-Aussage wird jedoch von Steiner selbst stark modifiziert:

Rudolf Steiner: „Während der **Mondloslösung** war die Erde verödet. Wir haben gehört, dass die Leiber so schlecht geworden waren, dass sie den Seelen keine Unterkunft mehr sein konnten. In der Sage sind solche kosmischen Vorgänge erhalten geblieben, aber die okkulte Forschung, die zeigt ihren wahren Ursprung und lehrt uns, dass, während der Abtrennung des Mondes, als die Erde verödet war, viele Seelen in dem kosmischen Raum nach geeigneter Verkörperung suchten und dann fortgingen von der Erde und **auf anderen Planeten sich** (nicht in physischen Leibern! AD) **verkörperten...**

– (alle in runde Klammern und in dieser Schrift eingefügte Kommentare in den Texten Rudolf Steiners, Verenas usw., sind grundsätzlich von mir und werden in der Folge nicht mehr mit AD signiert.) –

...Jetzt aber, nachdem der Mond fort war, zeigte es sich, dass die Erde wieder fähig war, geeignete Leiber abzugeben. Und jetzt stellten sich auch die Seelen auf der Erde wieder ein, die auf die anderen Planeten schon in der letzten Zeit der Lemuria gegangen waren und danach in der atlantischen Entwicklung, und sie verkörperten sich wieder in diesen Leibern auf der Erde. Es bildeten sich nun auf der Erde Menschengruppen heraus: solche, die Leiber hatten für Seelen, die von Jupiterverkörperungen herkamen; für jene, die von Mars, Venus oder Saturn kamen und nun das zu ihnen Passende fanden. Diese Gruppierung der Seelen gab die Veranlassung zu der **Entstehung der Menschenrassen** (das sind natürlich die Urvölker!). Dadurch sind die Rassen in einem gewissen Zusammenhang mit den Weltenkörpern. So konnte man also von Saturnmenschen, Jupitermenschen und so weiter sprechen, und nun hatte auch das erst Berechtigung, was man den Rassenbegriff nennen kann. (...)

Die Rasse ist etwas, was entstanden ist und wieder vergeht. Das Zeitalter, in dem die Rassen sich gebildet haben, ist das **lemurische** und **atlantische** Zeitalter. Heute haben wir (angesichts der unendlich vielen Vermischungen, die bereits stattgefunden haben!) nur die Nachzügler der Rassen.“ („Das Prinzip der spirituellen Ökonomie“, GA 109/111, S. 233ff)

Rudolf Steiner: „Als vor der Trennung des Mondes von der Erde die Mondenkräfte in der letzten immer mehr zur Verfestigung führten, geschah es, dass durch diese Kräfte unter den Nachkömmlingen der von den Menschen auf der Erde zurückgelassenen Keime solche waren, in denen sich die aus dem leibfreien Zustande zurückkehrenden Menschenseelen **nicht mehr verkörpern konnten**. Die Gestalt solcher Nachkömmlinge war zu verfestigt und durch die Mondenkräfte zu unähnlich einer Menschengestalt geworden, um eine solche aufnehmen zu können. Es fanden daher gewisse Menschenseelen unter solchen Verhältnissen nicht mehr die Möglichkeit, zur Erde zurückzukehren. Nur die reifsten, die stärksten Seelen konnten sich gewachsen fühlen, während des Wachstums des Erdenleibes diesen so umzuformen, dass er zur Menschengestalt erblühte. Nur ein Teil der leiblichen Menschennachkömmlinge wurde zu Trägern irdischer Menschen. Ein anderer Teil konnten wegen der verfestigten Gestalt nur Seelen aufnehmen, welche niedriger standen als diejenigen der Menschen (Tier-Gruppenseelen, speziell damals wohl die Saurier).

(...) Indem sich nun (nach der Mondenabtrennung) die Menschen auf der Erde wieder vermehrten, war in den Nachkommen kein Grund mehr, dass nicht Menschenseelen in ihnen zur Verkörperung hätten schreiten können. So wie jetzt die Erdenmondenkräfte wirkten, gestalteten sich unter ihrem Einflusse die Menschenleiber durchaus geeignet zur Verkörperung der Menschenseelen. Und es wurden jetzt die vorher auf den Mars, den Jupiter usw. entrückten Seelen auf die Erde gelenkt. Es war dadurch für jeden Menschennachkommen, der in der Generationenfolge geboren wurde, eine Seele da. Das dauerte so durch lange Zeiten hindurch, so dass der Seelenzug auf der Erde der Vermehrung der Menschen entsprach.

Diejenigen Seelen, welche nun mit dem Erdentode den Leib verließen, behielten für den leibfreien Zustand den Nachklang der irdischen Individualität wie eine Erinnerung zurück. Diese Erinnerung wirkte so, dass sie, wenn wieder ein ihnen entsprechender Leib auf der Erde geboren wurde, sich wieder in einem solchen verkörperten. Innerhalb der menschlichen Nachkommenschaft gab es in der Folge solche Menschen, welche von außen kommende Seelen hatten, die zum ersten Male wie-

der nach den ersten Zeiten der Erde auf dieser erschienen, und andere mit irdisch wiederverkörpernten Seelen. Immer weniger werden nun in der Folgezeit der Erdenentwicklung die zum ersten Male erschienenen jungen Seelen und immer mehr die wiederverkörpernten. Doch bestand das Menschengeschlecht für lange Zeiten aus den durch diese Tatsache bedingten beiden Menschenarten. (...)

Die Entwicklung im **atlantischen** Gebiet war die Zeit der eigentlichen Sonderung in Saturn-, Sonnen-, Jupiter- und Marsmenschen.“ („Die Geheimwissenschaft im Umriss“, GA 13, S. 240ff)

AD: Waren denn die „Planeten-Seelen“ in der atlantischen Zeit ganz besonders mit ihren jeweiligen Planeten-Orakeln verbunden?

Hilo: **JA**, denn sie waren ihnen entsprechend gestimmt.

AD: Inkarnierten sich die jeweiligen „Planeten-Seelen“ auf der Erde jeweils zusammen an ganz bestimmten Orten?

Hilo: Kaum, da es sogar auf jedem Planeten untereinander ganz verschiedene Strömungen gab, nicht jeweils nur **EINE** große Schicksalsgemeinschaft. (27.8.2010)

AD: Können wir verfolgen, auf welchem oder welchen – wenn es mehrere waren – Planeten diejenigen Urvölker, welche nach der Mondtrennung herunterkamen, jeweils pausiert haben?

Hilo: Die **Aborigine**-Vorfahren (Urvolk Nr. 12), welche relativ am Anfang der atlantischen Zeit, und zwar Ende der Jared-Ära (Ende Eozän), im damaligen „Australien“ herunterkamen, hatten vorher auf dem **Saturn** gewartet,

**Buschmann**-Vorfahren (Nr. 11), Erst-Inkarnation Anfang Jared-Ära (Anfang Eozän) im damaligen „Neuguinea“, hatten vorher auf dem **Merkur** gewartet,

**Indianer**-Vorfahren (Nr. 10), Erst-Inkarnation Mitte der Kreidezeit auf der Scholle, die heute Nordamerika ist, vorher auf dem **Jupiter** und der **Venus**,

**Negrito**-Vorfahren (Nr. 9), Jura/Kreide-Grenze auf der „Arabischen Halbinsel“, vorher auf dem **Mars**,

**Bantu**-Vorfahren (Nr. 8), Mitte Jura in „Mittelamerika“, vorher auf dem **Vulkan** (ein sehr kleiner Planet innerhalb der Merkur-Bahn, ganz nahe an der Sonne, astronomisch noch nicht entdeckt),

**Cromagnon**-Vorfahren (Nr. 7), Trias-Jura-Grenze in „China“, vorher auf dem **Mars**,

**Firbolg**-Vorfahren (Nr. 6), Mitte Trias in „Palästina“, vorher auf der **Venus**,

**Marama**-Vorfahren (Nr. 5), Anfang Trias in „Persien“, vorher auf dem **Uranus**. (10.1.2013)

Hilo: **Papua**-Vorfahren (Nr. 4), **Ende Perm** in „Nordamerika“, nur ca. 10% konnten sich damals inkarnieren, vorher/hinterher auf dem **Mars**.

**Hünen**-Vorfahren (Nr. 3), Erst-Inkarnation **Anfang Perm**, ganz knapp vor dem endgültigen Mondaustritt, in der „Japan-Gegend“, nur ca. 1% konnte sich damals inkarnieren, der Rest wurde auf die **Venus**, ganz wenige auch auf den **Vulkan** entrückt;

**Ainu**-Vorfahren (Nr. 2), Erst-Inkarnation **Karbon/Perm**- Grenze im damaligen „Nordamerika“, noch vor dem endgültigen Mond-Austritt, wurden auf den **Neptun** und **Uranus** entrückt, es blieben von ihnen aber ca. 3% auf der Erde;

Von den **Kuschiten**-Vorfahren (Urvolk Nr. 1), von denen **Mitte Karbon**, im damaligen „West-Sibirien“ nur wenige Pioniere (etwa 7-8% der Seelen) herunterkamen, wurden die übrigen – und diejenigen, die sich anschließend aufgrund der „verholzten Leiber“ nicht mehr inkarnieren konnten (aber auch ihre „verholzten Leiber“ waren noch so „dünn“, dass sie für ein heutiges Auge nicht sichtbar wären) – auf **Saturn**, **Jupiter** und **Merkur** entrückt. Es sind damals zunächst **alle wieder von der Erde verschwunden**, dennoch blieb etwas von ihnen auf der Erde – „die Energie ging nicht weg“ –, welches sich mit den Hünen-Vorfahren vermischen konnte. (19.1.2013)

### *Das Verhältnis der Urvölker zum Tierkreis*

Hilo: Jedes Urvolk – ich meine jetzt nur die Leiber – durchläuft nacheinander alle zwölf Tier-

kreis-Einflüsse, jeweils angefangen mit dem **Widder**. Sie starten zeitlich versetzt, alle durchlaufen dabei die gleiche Reihenfolge, das ist eine kosmische *Gesetzmäßigkeit*, die nicht durchbrochen werden kann, wie ein Rad, das beim Drehen nacheinander immer die gleichen Punkte abfährt. Dabei vervollkommen sich die Völker immer mehr, je mehr Tierkreis-Einflüsse sie durchlaufen. Die später Herunterkommenden sind diejenigen, deren Seelen bzw. „Iche“ erst auf andere Planeten ent-rückt wurden. (21.4. / 17.5. 2011) – Ich denke, diese Aussage behält ihre volle Gültigkeit, auch wenn Verena es scheinbar ganz anders darstellt:

AD: Das allererste Urvolk – waren das die *Widder*-Leute?

Verena: Oh, du kannst Fragen fragen! Moment... (lange Pause) – das sind die **Waage**-Leute! (1.10.2011)

Rudolf Steiner: „Dass das Ich von innen arbeiten kann, hat zu gleicher Zeit bewirkt, dass das Übermaß, das über die Gleichheit hinausgehende Maß von aufsteigenden und absteigenden Kräften entstanden ist. Solange das Ich im Menschen noch nicht arbeiten konnte, entwickelten sich nach und nach die Kräfte, die die aufsteigenden sind, bis zur Mitte; und **als das Ich im Menschen einschlug**, waren die Kräfte so weit, dass die aufsteigenden und die absteigenden sich die **Waage** hielten. Der Einschlag des Ich im Menschen bedeutet, dass die aufsteigenden und absteigenden Kräfte sich die Waage hielten, und am Menschen liegt es, diese Waage in der richtigen Weise zum Aus-schlag zu bringen. Daher haben die Okkultisten dasjenige Sternbild, das betreten wurde in dem Mo-ment, **wo es anfang an das Ich heranzugehen**, die «**Waage**» genannt. Bis zum Ende der «Jungfrau» wurden die Taten des Ich in unserer planetarischen Entwicklung zwar vorbereitet, aber es kam nicht bis zum Ich. Nun hatte das Ich mit dem Moment der Waage begonnen, selbst seinen Anteil zu nehmen, so dass das Ich einen wichtigen Moment seiner Entwicklung dadurch zustande gebracht hat.“ („Das Hereinwirken geistiger Wesenheiten in den Menschen“, GA 102, S. 40f)

Fällt an dieser Stelle etwas auf? Die Jungfrau-Zeit wird hier *vor* der Waage-Zeit angesetzt – während Steiner egal in welcher Epochen-Einteilung die Sternzeichen sonst *immer* nur andersherum ablaufen lässt! Es kann sich hierbei also nicht um die „üblichen“ Sternzeichen-Epochen handeln. Dies könnte, weil hier vom erstmaligen Ich-Einschlag die Rede ist, durchaus mit den Waage-Leuten des Urvolkes Nr. 1 zusammenklingen; Urvolk Nr. 2 müsste nach dieser Logik das *Skorpion*-Volk sein usw.

Verena: Urvolk Nr. **2** (Ainu-Vorfahren) - das sind die **Skorpion**-Leute.

Urvolk Nr. **3** (Hünen-Vorfahren): **Schütze**-Leute.

Urvolk Nr. **4** (Papua-Vorfahren): **Steinbock**-Leute.

Urvolk Nr. **5** (Marama-Vorfahren): **Wassermann**-Leute.

Urvolk Nr. **6** (Firbolg-Vorfahren): **Fische**-Leute.

Urvolk Nr. **7** (Cromagnon-Vorfahren): **Widder**-Leute.

Urvolk Nr. **8** (Bantu-Vorfahren): **Stier**-Leute.

Urvolk Nr. **9** (Negrito-Vorfahren): **Zwillings**-Leute.

Urvolk Nr. **10** (Indianer-Vorfahren): **Krebs**-Leute.

Urvolk Nr. **11** (Buschmann-Vorfahren): **Löwen**-Leute.

Urvolk Nr. **12** (Aborigine-Vorfahren): **Jungfrau**-Leute.

(18.5.2015)

Rudolf Steiner: „So haben wir in den zwölf Söhnen Jakobs, in den zwölf Stämmen des hebräi-schen Volkes die Abbilder der zwölf Zeichen des Tierkreises. Wie sich oben in den zwölf Tier-kreisbildern die Sprache der Götter ausdrückt, so drückt sich Jahve aus in dem durch die Genera-tionen herabfließenden Blute des jüdischen Volkes, das sich nach den zwölf Söhnen des Jakob in die zwölf Stämme teilte. (...) Der Stamm Juda zum Beispiel entspricht dem Sternbilde des Löwen, und das Hineingestelltsein des David in den Stamm Juda würde in der Geschichte des hebräischen Volkes dem entsprechen, was im Kosmos das Bedecken des Sternbildes des Löwen durch Merkur wäre.“ („Das Matthäus-Evangelium“, GA 123, S. 81)

## *Gibt es heute noch Junge Seelen?*

AD: Noch eine Frage, die innerlich an das anknüpft, dass Afrika der „Landeplatz der Jungen Seelen“ ist: Ich hatte bisher gedacht: da haben in der Mitte der lemurischen Zeit die Elohim („Geister der Form“) den bis dahin Tier-ähnlichen ich-losen Menschenvorfahren ein Ich verliehen, das zunächst noch ganz im Umkreis lebte. Das war so um die Zeit der Mondentrennung herum, vorher und hinterher. Dann hörte ich von dir letztes Mal die Geschichte von den 12 Urvölkern, die mich sehr, sehr bewegt hat – das hörte ich zum ersten Mal; weiß nicht, ob da überhaupt schon einmal jemand drüber gesprochen hat, bei Steiner jedenfalls hab ich’s noch nirgendwo gefunden.

Verena: In den Vorträgen über die Apokalypse. Zumindest ansatzweise.

AD: Auf jeden Fall konkretisierte es sich mir folgendermaßen: da sind diese 12 Urvölker, die kommen nacheinander auf die Erde, nicht alle gleichzeitig...

Verena: JA.

AD: Und, platt gesagt: in dem Moment, wo sich das letzte der Urvölker inkarniert hat, hört das – banal gesprochen: Hereintröpfeln der Iche von Seiten der Geister der Form auf, und seitdem gibt’s keine jüngeren Seelen mehr. Wie steht es damit?

Verena: Das ist so vom Grundlegenden her richtig. Wenn man jetzt die einzelne Ich-Gruppe beguckt, dann haben die Elohim oder Geister der Form die Iche nicht einfach hineinfallen lassen, mit einer großen Schütt-Geste: so, der Sack ist leer, alle von diesem Stamm sind jetzt zum ersten Male unten. Sondern aus der Menge der Iche sind einige, die trödeln, und einige, die vorlaut sind. Einige, die vorauslaufen, und einige, die gesagt haben: wir warten erstmal ab. Wir sind noch nicht so weit. So wie in einer Schulklasse auch Kinder sind, die immer schon alles fertig haben und andere Kinder sind da, die aus dem Träumen noch nicht herauskommen und nach dem Staatsschulsystem dann eben eine Ehrenrunde einlegen, während in den Waldorfschulen gesagt wird: irgendwann wachen die schon auf, wir nehmen sie trotzdem mit, der Stoff kommt ja auch rein, ohne dass sie aktiv dabei sind.

Genauso musst du dir das jetzt in jeder dieser 12 Ich- Gruppen, Ur-Völker, vorstellen. Da sind also immer noch welche, die noch nicht inkarniert waren, weil sie sich - bildhaft - vertrödelt haben im Himmel. Und die neigen halt dazu - nicht alle - sich DANN im afrikanischen Kontinent zu inkarnieren, weil es da am einfachsten ist. Das bedeutet jetzt nicht, dass alle Menschen, die heutzutage eine schwarze Hautfarbe haben, EINEM Urvolk angehören - so sind die Urvölker nicht zu verstehen.

AD: Das würde also heißen: die meisten Trödler kommen in Afrika runter, nachdem eigentlich schon alle Zwölfe ihren Anfang gemacht haben.

Verena: Genau. Und die ganz ganz Vorlauten, die sitzen in den asiatischen Gegenden. Die ganz schnell gesagt haben: wir wollen aber sofort auf die Erde. Das sind die asiatischen Völker.

AD: Vorsicht: die *damaligen* asiatischen Völker, nicht die heutigen.

Verena: Genau, da muss man sehr aufpassen.

AD: Kann man irgendwie sagen, wann die letzten „Trödler“ denn runtergetröpfelt sind?

Verena: Da kommt jetzt noch wieder was Neues: Die Urvölker sind ja **nacheinander** gekommen. Von den ersten der Zwölfen, da sind auch die letzten Trödler schon durch. Nach Auskunft von (dem Wasserwesen) Etschewit ist es so, dass es zur Zeit nur noch Trödler gibt aus den letzten **vier** Stämmen.

AD: Aus den letzten vier Stämmen!

Verena: Ja. Die anderen sind schon alle wenigstens einmal inkarniert gewesen.

AD: Aber es gibt immer noch Trödler?

Verena: Es gibt immer noch Trödler; Etschewit hält es auch für wichtig, weil es ja auch immer noch Fälle gibt, speziell bei der unnötigen Verwendung von Zyankali, wo sich schon inkarniert Gewesene dem sogenannten „Seelentod“ unterziehen, weil sie eben mit Zyankalisubstanzen in Verbindung gekommen sind. Die Trödler sind also **AUCH** gewollt; sie trödeln also nicht nur aus ihrem

eigenen Selbst heraus. Er sagt, es gibt sogar, wir würden sagen einen kleinen Geheimpool von Seelen, wo mal welche noch hinausgenommen werden, um solche leergewordenen Plätze wieder zu besetzen. Wenn solche Geschehnisse geschehen sind wie in der Nazi-Zeit, dass großräumig Menschen mit Zyankali umgebracht werden. (1.10.2011)

Hilo zum gleichen Thema:

AD: Die Vorstellung, dass sich so spät – nach der drittletzten Sintflut, ganz am Ende der Atlantis – noch Seelen zum allerersten Mal inkarniert haben sollen, fällt mir sehr schwer. Andere haben schon eine urlange Entwicklung und unendlich viele Inkarnationen hinter sich, das klafft doch meilenweit auseinander!

Hilo: Schau Dir doch nur mal die extreme Unterschiedlichkeit der Menschen untereinander an! Es inkarnieren sich sogar heute noch Seelen zum ersten Mal. Du kannst das oft auch bereits äußerlich sehen, wenn ein Mensch – unabhängig von seinem Alter – ein wenig durchgewirktes, durchgeformtes Gesicht hat; das sind dann oft sozusagen Babyseelen. Die jüngeren Seelen machen auch eine viel schnellere Entwicklung durch, haben einen ganz anderen Auftrag. Du musst, um dich da heranzutasten, ganz in die Weite gehen.

AD: Es gibt laut Steiner ja auch noch „nachrückende Hierarchien“.

Hilo: Ja, aber die sind nicht damit gemeint.

Es gibt auch das ganz andere Phänomen, dass sich Wesen von außerhalb unserer Galaxie hier inkarnieren – also auf der Erde auch zum ersten Mal –, oft sehr reife, hochschwingende Seelen, die deshalb, weil hier momentan so viel Wichtiges los ist, auf die Erde kommen, um hier einerseits zu lernen und andererseits auch helfend oder gebend einzugreifen. Hier tummelt sich gegenwärtig grad alles Mögliche. Weil diese aber von ihrer Wesensart her so vollkommen anders gestrickt sind – ich beobachte das viel unter meinen Schülern – straucheln sie innerhalb der Erdenverhältnisse oft oder haben es zumindest außerordentlich schwer, sich zurechtzufinden. (30.5. / 4.6. / 13.12. 2011)

Rudolf Steiner: „...dass einmal im Verlaufe der Erdenevolution ein Vorgang stattfand, den wir bezeichnen können als das Herabsteigen jener Seelen der Menschen, die in uralten Zeiten, vor der alten lemurischen Periode, hinaufgestiegen sind zu den einzelnen Planeten unseres Planetensystems, die aus ganz besonderen Gründen hinaufgestiegen sind zu Saturn, Jupiter, Mars, Venus, Merkur, und dass diese während der letzten lemurischen und der ganzen atlantischen Zeit sich zu vereinigen strebten mit dem, was der Menschenleib nach und nach entwickelt und an Anlagen ausgebildet hatte, die möglich geworden waren durch das Hinausgehen des Mondes aus unserer Erde. Da sind sie heruntergestiegen, diese Saturn-, Jupiter-, Mars-, Venus- und Merkurseelen. Das ist ein Vorgang, den man heute noch finden kann in der Akasha-Chronik. Dass im Laufe der atlantischen Zeit die Wassernebel förmig die Luft der Atlantis durchdrangen, das war ein Zustand, der damals damit zusammenhing, dass eben diese Seelen herunterstiegen, die man mit dem alten Hellsehen der atlantischen Zeit wahrnahm. Immer wieder, wenn neue Wesen geboren wurden in dem dazumal noch plastisch-weichen, biegsamen, bildsamen Leibe, wenn solche sozusagen aus geistigen Höhen herunterstiegen, so betrachtete man das als den äußeren Ausdruck dafür, dass aus der geistigen Umgebung, aus der Atmosphäre, aus dem planetarischen Dasein, Seelen herunterstiegen, um sich mit den auf der Erde entstehenden Leibern zu vereinigen.“ („Die Mission einzelner Volksseelen“ GA 121, TB 1974 S. 192)

„Knut, der Sandige“ (Erd-Eigentlicher des Sandes, über Verena): Diese **Salzwüsten** sind ganz besondere Kristallisationspunkte. Es sind sehr wichtige Stellen auf der Erde.

Wolfgang Weirauch: *In welcher Hinsicht sind die Salzwüsten wichtige Kristallisationspunkte?*

Der Sandige: Das sind die Orte, zu denen die ehemals ausgelagerten Iche herabsteigen.

W.W.: *Was bedeutet das?*

Der Sandige: Es gibt Menschen-Iche, die lange auf anderen Planeten waren. Manchmal kommen sie in Scharen wieder zur Erde zurück. Die Orte ihres Eindringens in die Erdensphäre sind dann die Salzwüsten. (...)

W.W.: *Was sind das für Menschen?*

Der Sandige: Es sind Menschen, die sich auf einen neuen Inkarnationszyklus vorbereiten. Sie haben auf den anderen Planeten bestimmte Aufgaben erledigt. Beispielsweise waren sie lange auf dem Saturn und kommen nun als Gruppe zur Erde zurück.

W.W.: *Gibt es heutzutage viele solcher Gruppen?*

Der Sandige: Zur Zeit gibt es viele solcher Gruppen. Deshalb ist es so voll hier unten auf der Erde.“ (Flensburger Hefte Nr. 79: „Was die Naturgeister uns sagen“, Flensburg 2003)